Kultur > Johannes Schröder: vom Lehrer zum Comedian – und irgendwann zurück?

INTERVIEW **BERICHTE AUS DEM SCHULALLTAG**

Johannes Schröder wurde vom Lehrer zum Comedy-Star – würde er in seinen alten Beruf zurückkehren?

Gedichte des Barock

Früher Lehrer, heute Comedian: Johannes Schröder

© Boris Breuer

von **Hannes Roß**
03.06.2024, 21:14 • 8 Min.

MERKEN

Johannes Schröder unterrichtete mehr als zehn Jahre Deutsch und Englisch an einem Gymnasium, ehe er das Klassenzimmer gegen die Comedy-Bühne eintauschte. Heute nennt er sich als Comedian "Herr Schröder" und erzählt mit grimmiger Fröhlichkeit aus dem Lehreralltag.

Herr Schröder, was hat der Lehrerberuf mit dem eines Comedians gemeinsam?
Auf jeden Fall die Bühne. Theater hier, Theater da. Beide Berufe erfordern eine gute Kommunikation und die Fähigkeit, schnell einen Draht zum Publikum herzustellen. Man muss den Raum und die Atmosphäre wahrnehmen und immer flexibel bleiben, um die Leute zu erreichen. Wichtig ist, interessant und interessiert zu sein: Das ist mein Mantra.

Waren Sie bereits als Lehrer so etwas wie ein Klassenclown?
So krass würde ich es nicht sagen, aber ich glaube, ich hatte einen ehrlichen Humor. Das war mein Mittel, um eine Verbindung zu den Schülern aufzubauen.

Haben Sie ein Beispiel dafür?
Ich habe mich selbst nie zu ernst genommen und die Lehrerrolle oft durchbrochen, was im Klassenzimmer für Erheiterung gesorgt hat. Zum Beispiel während Klassenarbeiten, wenn alle still gearbeitet haben, habe ich manchmal gesagt, dass mir langweilig ist und ob jemand mit mir reden möchte. Das fanden die Schüler immer sehr überraschend und unterhaltsam.

Zur Person

Johannes Schröder, 50, studierte Lehramt in Freiburg und arbeitete zwölf Jahre als Deutsch- und Englischlehrer an einem Gymnasium in Baden-Württemberg. 2014 ließ er sich vom Schuldienst beurlauben und wechselte in die Unterhaltungsbranche. In seiner Rolle als Comedian "Herr Schröder", der aus dem Schulalltag eines überforderten Lehrers erzählt, gewann er mehrere Comedypreise, darunter den Publikumspreis des Prix Pantheon (2018). Aktuell ist Johannes Schröder mit seinem Programm „Instagrammatik" auf Deutschlandtournee.

MEHR ZUM THEMA

BILDUNGSPOLITIK
Holt die Schulbücher wieder raus: Warum die Schweden beim digitalen Lernen zurückrudern

Hatten Sie keine Sorge vor Autoritätsverlust?
Es ist eine Frage der Balance, ob die Schüler dich ernst nehmen. Ich war vielleicht nicht der strengste Lehrer, aber mit Humor konnte ich die Schüler überraschen und auch für unterrichtliche Dinge gewinnen. Ich habe mich auch sehr für die Schüler interessiert und wollte wissen, wer sie wirklich sind. Ich wollte ihnen nicht nur etwas beibringen, sondern auch verstehen, wie das, was ich ihnen vermittelte, sie persönlich betraf.

> **Ich habe versucht, Klassiker wie 'Faust' für die Schüler relevant zu machen**

Sie waren zwölf Jahre lang Deutsch- und Englischlehrer an einem Gymnasium in Offenburg, Baden-Württemberg. Wie ist es Ihnen damals gelungen, die Schüler für alte Stoffe wie den "Faust" zu begeistern?
Ich habe versucht, Klassiker wie "Faust" für die Schüler relevant zu machen, indem ich sie in ihre Lebenswelt einbettete. Fausts Sinnsuche, sein Lebensüberdruss, sein "Lockdown" ins dunkle Kämmerlein, die Täuschung anderer durch Bildung und Status, #Metoo, bis hin zu Suizid-Gedanken. All das sind für Schüler durchaus relevante Themen. Mein Ziel war es, die Schüler emotional zu berühren und ihnen eine Stimme zu geben, statt sie nur Aufgaben abarbeiten zu lassen.

Waren Sie gerne Lehrer?
Ja, besonders die Lebhaftigkeit, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit der Schüler haben mir gefallen, der Spaß, den man daher mit ihnen haben kann. Es ist eben das geballte Leben – im Guten wie im Schlechten – jeden Tag. Aber der Korrekturenstapel und die Notenvergabe, daran konnte ich mich nie gewöhnen.

Nur was wäre die Alternative dazu?
Ich bin kein Bildungspolitiker, aber ich denke, bevor Lehrer benoten, sollten eher Fragen gestellt werden wie "Was hat dir beim Lernen gefallen?", "Was hat dir geholfen?", "Woran scheiterst du noch?". Solche Gespräche ermöglichen es den Schülern, darüber nachzudenken, wie ihr eigener Lernprozess funktioniert. Denn Lernen ist so individuell. Die Schüler müssen sich selbst als Lernende "entdecken" und kennen lernen. Wenn Lehrer nur Noten geben, wird diese Reflexion unterbrochen, weil die Noten suggerieren, dass es eine objektive Wahrheit gibt. Das Notensystem mag praktisch sein, aber es erfasst nie das, was den Schüler als Ganzes ausmacht.

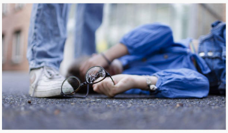
INTERVIEW
BILDUNGSPOLITIK
Holt die Schulbücher wieder raus: Warum die Schweden beim digitalen Lernen zurückrudern

Angesichts von Schlagzeilen über Personalengpässe, Gefahr von Burnouts, teilweise gewalttätigen Schülern und besserwisserischen Eltern: Warum sollte man heutzutage überhaupt noch den Beruf des Lehrers ergreifen?
Der Lehrerberuf hat immer die Möglichkeit, alles zu sein. Weil er am Anfang von jungen Biographien steht. Er ist wegweisend. Ich glaube, es ist wie in vielen anderen Berufen, die idealistischer Natur sind. Es kommt darauf an, was man selbst daraus macht und welche Sinnhaftigkeit man darin findet.

Worin bestand Ihr Sinn?
Der Hauptgrund, warum ich Lehrer geworden bin und was ich daran so schätze, war die Möglichkeit, die Identitätsentwicklung junger Menschen zu begleiten. Denn mal ehrlich: Was zählt schon das Meistern des Dreisatzes im Vergleich zur Ich-Werdung? Das ist doch die größte Herausforderung in der Schulzeit: ein starkes Selbstverständnis zu entwickeln – sich selbst akzeptieren zu lernen, aber auch die eigenen Grenzen zu erkennen.

Im Lehrplan deutscher Schulen ist davon aber leider nichts zu lesen.
Richtig, so etwas steht nicht auf dem Lehrplan, sondern passiert meist außerhalb des Klassenzimmers. Auf dem Schulweg, in den Pausen oder nach der Premiere einer Schulaufführung. Das sind für mich die schönsten Momente, wenn ein Schüler,

der plötzlich um zehn Zentimeter gewachsen ist, hinterher zu mir kam und sagte: "Herr Schröder, diese Aufführung von `Romeo und Julia´, das war echt geil!"



"KRANKES SYSTEM"

Die Schüler gewalttätig, die Lehrer ausgebrannt – Schulbarometer zeichnet düsteres Bild

Wie haben Ihre Kollegen reagiert, als Sie den Lehrerberuf aufgaben, um Comedian zu werden?
Ich kann es Ihnen nicht sagen. Denn ich habe es geheim gehalten und niemandem davon erzählt. Ich habe gesagt, es sei nur eine Auszeit, ein Sabbatical. Selbst meinen besten Freunden habe ich gesagt, dass ich nach Kanada gehe, um dort eine Weiterbildung im Improvisationstheater zu machen. Schließlich wusste ich selbst nicht, ob ich mich am Ende als Comedian auf die Bühne wagen würde. Ich habe mich für Kanada entschieden, weil es weit weg von Deutschland war und mich dort niemand kannte.

Wie gefiel dem kanadischen Publikum der deutsche Lehrer Johannes Schröder, der nun Gags auf der Bühne erzählte?
Drei Monate lang habe ich von der hintersten Ecke aus den anderen Comedians zugeschaut, bis ich endlich den Mut fand, selbst auf die Bühne zu treten. Bei einer offenen Stand-Up-Show, wo jeder, der wollte, seinen Namen in einen Topf werfen konnte, wurde ich als Letzter aufgerufen. Das Publikum war klein, es gab keine Lacher, nur vereinzelt ein Schmunzeln, aber das war nicht wichtig. Es ging darum, dass ich es gewagt hatte. Mein Erfolg war an der Stelle die bloße Überwindung.

Und danach kehrten Sie mit einem breiten Kreuz als neugeborener Komiker nach Deutschland zurück.
Nein, ganz sicher nicht. Auch heute noch, nach zehn Jahren und unzähligen Auftritten, kämpfe ich immer aufs Neue mit meiner Nervosität und meinen Ängsten. Aber ich liebe diesen Moment der Begegnung mit dem Publikum, wenn ich einmal auf der Bühne stehe. Diese Begeisterung ist geblieben, seit diesem ersten Auftritt in Toronto vor zehn Jahren.

> **Die Schulzeit ist eine emotionale Echokammer, die fast alle Menschen anrührt**

Hatten Sie damals schon den Kern Ihrer Comedy gefunden, die Erlebnisse aus Ihrem Lehrerleben?
Ja, ich entschuldigte mich für alles, was meine Kolleginnen und Kollegen und ich je angerichtet haben: die Inhaltsangabe, die Bundesjugendspiele, den Overheadprojektor und alle anderen Verfehlungen. Das kam von Herzen und viele hatten sich angesprochen gefühlt. So verwandelten sich vielleicht auch schwierige Schulerlebnisse in etwas Leichtes, Lustiges für einen Abend.

Ihre Comedy-Shows über den Lehreralltag sind ausverkauft, Ihre Kurzfilme auf TikTok oder bei Instagram erreichen ein Millionenpublikum. Was fesselt die Leute am Schulalltag?
Als Schüler waren wir oft hilflos und machtlos, erlebten Ungerechtigkeit und fühlten uns ohnmächtig. Diese Erfahrungen prägen uns alle stark. Die Schulzeit ist eine emotionale Echokammer, die fast alle Menschen anrührt.

SCHULSYSTEM

Vorteil Beamtenstatus? Im Gegenteil! Eine Lehrerin über ihre Verzweiflung

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre eigene Schulzeit?
Ich litt unter Schüchternheit und fand es schwer, mich zu äußern. Die Schule war für

mich eine traumatische Zeit, geprägt von der Angst vor Zurückweisung. Meine Familie hatte ihre eigenen Probleme, was meine Konzentration beeinträchtigte. Obwohl ich physisch anwesend war, fühlte ich mich innerlich oft abwesend.

Welche Note hatten Sie beim Abitur?
Es war kein Triumph. Mein Abi-Schnitt war 3,0. Aus Berlin. So viel wert wie ein bayerisches Seepferdchen.

Und trotzdem wollten Sie zurück an die Schule und Lehrer werden?
Das kam erst später durch den Zivildienst. Ich habe Jugendgruppen geleitet und dabei gemerkt, dass ich sehr gut motivieren kann, dass ich die jungen Leute mitreißen kann. Ich dachte mir also, dass ich im Klassenzimmer nicht ganz falsch bin, und habe mich für ein Studium auf Lehramt entschieden.

> **Ich hatte Angst davor, mit 50 noch durch ockerfarbene Gänge zu schleichen**

Warum gaben Sie den Lehrerberuf trotzdem auf?
Ich hatte Angst davor, mit 50 noch durch die ockerfarbenen Gänge zu schleichen, nur weil ich lebenslänglich verbeamtet war. Ich sehnte mich nach etwas Neuem, jenseits des geradlinigen Lebenslaufs eines Lehrers. Ich glaube auch, dass ich immer ein unbewusstes Problem damit hatte, als Beamter mit einem bombensicheren Job junge Menschen zu unterrichten, für die gerade heute im Berufsleben nichts mehr sicher ist.

Bedeutet das auch, dass Sie die sogenannten Quereinsteiger aus anderen Berufen, die jetzt als neue Lehrkräfte an die Schulen kommen, als Bereicherung empfinden?
Selbstverständlich, ja. Solche Menschen bringen eine andere Lebenserfahrung ins Klassenzimmer. Wann trifft man schon mal einen Lehrer, der vor seinem jetzigen Beruf etwas anderes ausprobiert hat und vielleicht sogar gescheitert ist? Die Schüler brauchen keine Vorträge über die adverbiale Bestimmung des Ortes, sie brauchen Menschen, die an fremden Orten gewesen sind.

Mal ehrlich: Wie viel von dem, was Sie in Ihren Shows erzählen, basiert auf Ihren eigenen Erlebnissen?
Eine ganze Menge, die Namen sind natürlich alle anders. Ich war tatsächlich an einem Sportgymnasium in Offenburg. Da gab es junge, fitte Sportlehrer, die voller Tatendrang waren und in der Schule viel bewegt haben. Aber ab und zu wurde auch über die jungen Wilden gelästert. Auch Raclette-Rita hat ein lebendes Vorbild. Das ist die sture Deutsch- und Religionslehrerin, optisch im Papageien-Look, die Frontalunterricht als ihr Lebenselixier betrachtet.

Sie rezitieren auch einige Einträge aus dem Klassenbuch in ihrer Show, welche davon sind authentisch?
Mathematiklehrer: "Die Grundrechenarten liefen gut, aber dann gings in die Brüche!"; Deutschlehrerin: "Jeremy bezieht zeitliche Vorgaben bei der Klausur nicht auf sich und weigert sich sein Heft abzugeben." Biologie: "Die Lernbereitschaft der Schüler liegt im homöopathischen Bereich." "Jean-Luka lässt hörbar Körpergase entweichen."

Sie haben mittlerweile Ihren Beamtenstatus aufgegeben, um weiterhin als Comedian zu arbeiten. Aber wenn es wider Erwarten nicht mehr laufen sollte als Comedian Herr Schröder, würden Sie ins Klassenzimmer zurückkehren?
Auf jeden Fall. Ich bin ab und zu noch an Schulen, zwischendurch für Projekte oder Auftritte, und wenn ich da die Jugendlichen erlebe, mit ihren Themen, von Instagram und TikTok bis zu den psychischen Folgen von Corona, dann habe ich auch wieder große Lust, mit ihnen irgendein Theaterprojekt auf die Beine zu stellen. Aber es gibt natürlich auch andere Dinge im Lehrerdasein, die mich mittlerweile sehr abschrecken.

Zum Beispiel?
Ich kann mir eigentlich nicht mehr wirklich vorstellen, Klassenarbeiten zu korrigieren. Ich bin froh, das Rotstiftmilieu verlassen zu haben. Und dieser immer größer werdende Verwaltungsaufwand, der den Lehrern aufgebürdet wird, der immer mehr Raum einnimmt und die Arbeit mit den Schülern zur Nebensache werden lässt, das hat mir schon am Ende Bauchschmerzen bereitet. Aber der weitaus größte Teil der Erinnerungen, die ich an meine Zeit als Lehrer habe, sind sehr schöne Erinnerungen.

Teilen Sie eine mit uns, die Sie heute noch lächeln lässt?

Vor wirklich jeder Theater-Premiere gab es immer eine tiefe, existentielle Krise. Die Hauptrolle wurde krank, kein Bühnenbild, keine Zeit für Proben, niemand konnte den Text. "Diesmal müssen wir die Aufführungen absagen!" Und wie durch ein Wunder lösen, die Schüler – wenn es hart auf hart kommt – diese Probleme selbst. Weil ihnen das Projekt selbst am Herzen liegt. Plötzlich meldet sich der kleine Marvin, von dem du dein Schulleben noch nie was gehört hast, erkennt den Ernst der Lage und hat eine Lösung. "Ich könnte die Rolle übernehmen!" Dann kommt der nächste und alles löst sich. Plötzlich ist man auf einem höheren Level der Zusammenarbeit. Das ist Pädagogik.

#THEMEN Schule • Bildung • Comedy • Abitur • Pädagogik • Eltern • Schülerschaft • Lehrermangel • Lehrerrolle • Lehrerberuf • Comedian

MEHR ZUM THEMA

BILDUNGSPOLITIK

Holt die Schulbücher wieder raus: Warum die Schweden beim digitalen Lernen zurückrudern

YOUTUBE-VIDEO

Jan Böhmermann macht sich über den digitalen Bildungsnotstand lustig

LEHRERMANGEL

Aus dem Alltag einer Lehrerin: Vormittags recht haben und nachmittags frei? Von wegen!

VORGRIFFSSTUNDE

Lehrerin an Belastungsgrenze: "Mir fehlt einfach noch mehr Energie"

HEUTE ABITUR

NATIONALER BILDUNGSBERICHT

Immer mehr Jugendliche ohne Schulabschluss – hohe Dunkelziffer bei Abbrechern

MUTTER WARNT VOR SOCIAL MEDIA

Tiktok Blackout Challenge: 13-Jährige stranguliert sich zu Tode

MIT DEM FAHRRAD IN DIE SCHULE

Wie der "Bike Bus" den amerikanischen Schulweg revolutioniert

VERLETZTE UND EIN TODESOPFER

Zwölfjähriger schießt in finnischer Schule um sich

▶ Video • 00:50

DIE SCHLANDPFE

NACH VORFALL AN SCHULE

"Die Schlandpfe": Wie ein Schlumpf-Video zum rechten Propagandafilm wurde

15 SEKUNDEN ZEIT

Augentest: Können Sie den einzigartigen Donut finden?

▶ Video • 00:55

EKLAT IN BAYERN

Warum ein Schulleiter einer ganzen Abiturklasse die Zeugnisse verweigerte

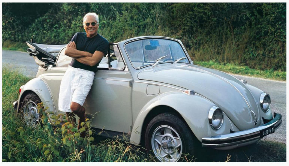
REKORD-HURRIKAN

"Beryl" ist ein böses Omen für die Sturmsaison

9 Bilder

FINANZEN DER KAULITZ-BRÜDER

"Fast sieben Millionen? I love it"



ZUM 90. GEBURTSTAG

Hier blickt Giorgio Armani mit Bildern auf sein Leben zurück

14 Bilder

VERSCHOLLENE GEMÄLDE

Geraubt, vergessen, verschlampt – wie Meisterwerke wieder auftauchen

15 Bilder

WISSENSCOMMUNITY

NEUESTE FRAGEN Weiß jemand vielleicht wie der Film heißt • Sind alle aktuellen TV-Geräte (mit Sat-Tuner) fähig, Sateliten-Radio wiederzugeben? • Megakino Streaming • Filmtitel Schwarz-weiß Film Horror • Erneut Auftreten Uveitis nach nur 1 Woche nach Ende Behandlung? • Wer kennt einen Film, in dem ein farbiger Lehrer zum Rächer wird? • Filmtitel Suche • Filmtitel • Ich suche einen deutschen Spielfilm, der vor einer ganzen Weile im Fernsehen lief. • Wer weiß, wie der Film heißt? • Ich suche auch einen Horrorflm aus der fernen Vergangenheit • Name von Film gesucht

MEIST BEANTWORTETE FRAGEN Ich bezahle Netflix ,da ich GEZ ablehne .warum soll ich dann gezwungen werden gez zu zahlen?? • Steuerrückerstattung wird nicht ausgezahlt, wann ist das Geld da? • Wie erhalte ich Daten zur Vita des Großvaters meines verstorbenen Mannes? • Halten ist kein parken

NEWSTICKER

02.07.2024 - 18:05 Uhr
Auszeichnung für Prinz Harry: US-Sender rechtfertigt Award für den Royal

02.07.2024 - 16:53 Uhr
"Beetlejuice 2": Weltpremiere bei Filmfestspielen von Venedig

02.07.2024 - 16:40 Uhr
Charles III. und Camilla: Königlicher Schottland-Besuch per Helikopter

02.07.2024 - 15:38 Uhr
Rollentausch: RTL-Moderatorin Jana Wosnitza spielt bei "Unter uns" mit

02.07.2024 - 15:12 Uhr
Lady Louise Windsor: Männlicher Begleiter löst Spekulationen aus

02.07.2024 - 14:54 Uhr
Kaulitz & Kaulitz: Netflix-Doku zeigt Reichtum von Bill und Tom

02.07.2024 - 14:17 Uhr
"The Bear": Premiere der dritten Staffel bricht Rekord

02.07.2024 - 13:59 Uhr
König Willem-Alexander: Vor EM-Spiel vereidigt er die neue Regierung

02.07.2024 - 12:29 Uhr
Daniel Brühl: Er inszeniert Film über Gottfried von Cramm

02.07.2024 - 11:40 Uhr
Giorgio Armani wird 90: Hier blickt er mit Fotos auf sein Leben zurück

INHALTE IM ÜBERBLICK

SERVICE Die Newsletter von stern.de • Die RSS-Feeds von stern.de • Aktuelle Nachrichten • Archiv • Wissenscommunity • Themenübersicht • Sitemap • stern aktuelle Ausgabe • Weitere stern Hefte • Sonderausgaben • STERN Reisewelten • stern+ • stern Crime • Browser-Benachrichtigungen

RATGEBER Altersvorsorge • Australien • China • Eigenheim • Energiesparen • Erbe • Geldanlage • Krankenkasse • Miete • New York • Südafrika • Urlaub • Versicherung

RATGEBER Allergie • Diabetes • Erkältung • Haut • Fitness • Kinderkrankheiten • Kopfschmerz • Rücken • Schlaf • Sexualität • Zähne

TOOLS Gutscheine • Alle Gutschein-Shops • Beliebte Gutscheine • Gutschein-Kategorien • Krankenkassenvergleich • Vergleichsportal • Handytarife • Produktvergleich • Gehaltsrechner • Solitär

TOP-THEMEN Dschungelcamp • Tatort • Bares für Rares • KOnzert • Netflix • Kinofilm • Oscar • Festival • Award

stern

NACH OBEN

© G+J Medien GmbH